

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 3 (1916)
Heft: 4

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wo außerordentliche Umstände oder ungenügende Lagerung des Materials Nachteile mit sich brachten. — Die bis heute gesammelten Erfahrungen reichen noch zu wenig weit zurück, um ein abschließendes Urteil über die Dauerhaftigkeit des „Eternit“ zuzulassen.

Mit Nachdruck wird auf das Bedenkliche und sogar Gefährliche einer verständnislosen Verwendung von „Eternit“ hingewiesen. Das Material darf keine absolute, sondern fast stets nur eine bedingte Verwendung finden. Überall wo „Eternit“ auffallend in die Erscheinung tritt, kann meist nur die Geschicklichkeit des Architekten eine günstige Wirkung gewährleisten. Die gewissenhafte Beachtung von System und Ästhetik bei der Anpreisung von „Eternit“ kann der jungen Industrie allein förderlich sein.

Einer skrupellosen Anpreisung muß mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden. Wenn mit der weiteren Entwicklung der Eternitindustrie die richtigen, aber auch nur die begrenzten Bahnen eingeschlagen werden, so kann von seiten der Baufachleute und insbesondere von seiten der Architekten die Sympathie für das neue Material nicht versagt bleiben.

Dies ist in kurzen Zügen der wesentliche Inhalt der Broschüre. Im übrigen enthält sie Anregungen zur speziellen Verwendung des Eternit und dessen besondere Behandlung. — Möchte die Schrift durch eine recht weise Verbreitung dazu mithelfen, dem Eternit die richtigen Bahnen zu weisen und dessen ungeeignete Verwendung nach Möglichkeit einzudämmen.

• CHRONIK • CHRONIQUE •

Bern. Kunsthalle. Die Bestrebungen zur Errichtung einer Kunsthalle in Bern sind in ein neues Stadium getreten. Nachdem durch die Initiative der bernischen und zum Teil schweizerischen Künstlerschaft durch einen Künstlerbazar im Jahre 1911 und nachher durch die Initiative des Kunsthalle-Vereins Bern eine Summe von Fr. 80 bis 90,000 aufgebracht wurde, ist nun an die verschiedenen Behörden der Stadt und des Kantons und auch an die schweizerische Landesausstellung das Gesuch um Subventionierung des Kunsthalle-Neubaus, durch Übernahme des fehlenden Betrages von ca. Fr. 60 bis 70,000 gestellt worden. Die unhaltbar gewordenen Verhältnisse im Kunstleben der Stadt Bern, lassen mit ziemlicher Sicherheit die Mitwirkung genannter Behörden erwarten. Die Ausführung der Kunsthalle, nach den Plänen des Architekten B.S.A. Hans Klauser, kann voraussichtlich noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. *k.*

Basel-Stadt. Neubau eines Verwaltungsgebäudes. Zur Unterbringung des Finanzdepartements und der Militärdirektion ist die baldige Erstellung eines Neubaus am St. Albangraben in Aussicht genommen. Das Bauprojekt soll auf dem Wege des Wettbewerbes beschafft werden, wofür bereits Fr. 15,000 bestimmt sind. *m.*

Basel-Stadt. Friedhofanlage. Es wird die Anlage eines Zentralfriedhofes, der zum Teil als Waldfriedhof ausgebildet werden soll, und zwar im sogenannten Hard, das ist auf basellandschaftlichem, aber der Bürgergemeinde Basel-Stadt gehörendem Gebiet, geplant. Dem Vernehmen nach soll die Planbeschaffung auf dem Wege eines Wettbewerbes unter Basler Architekten erfolgen. *m.*

Basel-Stadt. Kantonales chemisches Laboratorium. In der zweiten Hälfte des Monats März wurde das neue, an der Ecke St. Johannring-Kannenfeldstrasse gelegene „Kantonale chemische Laboratorium“ dem Betriebe übergeben. Das Gebäude enthält im ersten und zweiten Stock außer den Laboratorien einen Hörsaal, ein Zimmer für den Kantonschemiker, ein Zimmer für die Inspektoren, eine Bibliothek, einen Mikroskopierraum, einen Destillierraum, einen Sammlungsraum und ein Magazin. In den Erdgeschoßräumlichkeiten des Gebäudes ist eine Postfiliale und ein Polizeiposten untergebracht. Die sachliche Durchbildung des Gebäudes im Äußeren und Innern wirkt sehr erfreulich. *m.*

Bern. Firmaänderung. Architekt B. S. A. Hans Klauser hat sich mit Architekt Hans Streit zu gemeinsamer Tätigkeit unter der Firma **Klauser & Streit**, Architekten B. S. A., Bern vereinigt. Herr Streit ist durch diese Verbindung nach 14jähriger teilweise selbständiger beruflicher Tätigkeit in Stuttgart in seine Heimat zurückgekehrt.

• WETTBEWERBE • CONCOURS •

Bern. Primarschulhaus am Hochfeldweg. Das Preisgericht hat folgenden Entscheid gefällt:

I. Preis Fr. 3000; Motto: „An der Sonne“, Verfasser: Hans Klauser, Architekt B.S.A., Bern.

II. Preis Fr. 2800; Motto: „D'Schuel“, Verfasser: Karl Indermühle, Architekt B.S.A., Bern.

III. Preis, ohne Geldbetrag; Motto: „Hutten“, Verfasser: Hans Klauser, Architekt B.S.A., Bern.

IV. Preis Fr. 1100; Motto: „Schwyzerfähnli“, Verfasser: Walter Bösiger, Architekt B.S.A., Bern.

V. Preis, ohne Geldbetrag; Motto: „Für Primeler“, Verfasser: Karl Indermühle, Architekt B.S.A., Bern.

VI. Preis Fr. 1100; Motto: „Jugendborn“, Verfasser: Unbekannt.

Das erstprämierte Projekt ist vom Preisgericht einstimmig zur Ausführung empfohlen.

Luzern. Bürgerheim. Die Jury für die zweite engere Konkurrenz (vergl. Bulletin Nr. 1, 1916) hat als Resultat seiner Begutachtung das Projekt der Herren Möri & Krebs, Architekten B. S. A. zur Ausführung empfohlen. Nach der bereits erfolgten Vorlage durch den engern Ortsbürgerrat, welcher sich in seinem Urteil dem Schiedsgericht anschließt, ist die Absicht geäußert, das Bauwerk in der nächsten Zeit erstellen zu lassen.

Aarau. Neubau des Kaufhauses, Postfiliale. Zum angesetzten Termin sind 15 Projekte eingelaufen. Das Preisgericht wird zur Beurteilung derselben im Laufe der zweiten Hälfte dieses Monats zusammentreten. *s.*

Le Locle. Hôtel de district. A la date fixée sont rentrés 47 projets pour ce concours. Le jury, après examen des projets présentés, a décerné les prix ci-après:

1^{er} prix, 1500 frs., à M. Fritz Huguenin, architecte à Montreux;

2^e prix, 1200 frs., à MM. Prince et Béguin, architectes à Neuchâtel;

3^e prix, 300 frs., à MM. Robert Convert et J. Favarger, à Neuchâtel.

Il a en outre décerné deux mentions honorables. *c.*

Maison d'habitation et d'orphelins à La Chaux-de-Fonds. La commune de La Chaux-de-Fonds met au concours, entre les architectes de la localité, l'étude des plans d'une maison d'habitation destinée à la direction et à une famille d'orphelins de 15 enfants. Les projets doivent être déposés jusqu'au 4 mai 1916. Le jury chargé de l'examen des projets est composé de messieurs: Hans Mathys, ingénieur à La Chaux-de-Fonds; Eugène Colomb, architecte à Neuchâtel; Charles-Henri Matthey, architecte à Neuchâtel; William Jeanneret, conseiller communal, et Edouard Tissot, président du Tribunal à La Chaux-de-Fonds. Une somme de fr. 700 est mise à la disposition du jury pour primer trois projets au maximum.

♦♦♦♦♦ **B. S. A.** ♦♦♦ **S. W. B.** ♦♦♦♦♦

A U S Z U G

aus den Beschlüssen des Vorstandes des B.S.A.

Sitzung vom 17. März 1916 in Zürich.

1. Die Generalversammlung findet am 6. und 7. Mai in Neuenburg statt. Besondere Einladungen mit Jahresbericht und Mitgliederverzeichnis werden jedem Mitglied zugestellt werden.
2. Über die eingelaufenen Antworten auf die Rundfrage betreffend Eternit liegt ein zusammenfassender Bericht vor, der als Broschüre des B. S. A. gedruckt und verlegt werden soll.
3. Es wird beabsichtigt, weitere Fragen technischer und künstlerischer Natur in ähnlicher Weise zu bearbeiten.
4. Der Generalversammlung wird beantragt, neben der deutschen Bezeichnung des B. S. A. noch die französische F. A. S. (Fédération des architectes suisses) schützen zu lassen. Der Schriftführer: Keiser.

EXTRAIT DU PROCÈS-VERBAL

de la séance du comité de la F. A. S.

du 17 mars 1916, à Zurich.

- 1^o L'assemblée générale aura lieu à Neuchâtel, les 6 et 7 mai. Les membres seront convoqués personnellement et recevront, en outre, le rapport annuel et l'état nominatif de la fédération.
- 2^o Un rapport condensant les réponses de l'enquête sur l'Eternit est présenté, il sera imprimé et édité par les soins du B. S. A.
- 3^o Il est projeté de traiter de même manière d'autres questions, d'ordre technique et artistique.
- 4^o Il sera proposé à l'assemblée générale, de déposer, outre la désignation allemande de la fédération B. S. A., celle française F. A. S. (Fédération des architectes suisses). Le secrétaire: Keiser.

♦♦♦♦

ORTSGRUPPE ZÜRICH DES B. S. A.

Ordentliche Monatsversammlung vom 17. März 1916, abends 8 Uhr, in der Safran
Den Vorsitz führt Herr Herter. Anwesend 12 Mitglieder und als Gäste die Mitglieder des Zentralvorstandes, Herr Prof. Dr. K. Moser, die Herren Kollegen Braillard und Stadtbaumeister Roche aus Genf. Anwesende total 24. Geschäftl. Traktanden lagen nicht vor. Der Vortrag des Herrn Dr. C. Martin, Architekt B. S. A. in Genf, über: „Genfer Architektur im 18. Jahrhundert“, begleitet von zahlreichen Projektionen, wurde mit Interesse und Beifall

entgegengenommen. Dem Entgegenkommen des Referenten verdankend, können wir den Lesern das nachstehende Exposé des Vortrages bieten:

L'architecture du XVIII^e siècle à Genève.

Le XVIII^e siècle est la période la plus brillante de l'histoire de l'art à Genève; c'est aussi la plus intéressante à étudier, au point de vue de l'évolution des formes architecturales. Pendant tout le moyen âge, en effet, l'art de bâtir se développa selon les traditions de la région; la Renaissance modifia à peine les habitudes locales. Au XVIII^e siècle seulement, l'arrivée des réfugiés pour cause de religion fit connaître aux habitants les manifestations d'un art nouveau. Les constructions de cette époque furent si peu nombreuses qu'elles ne modifièrent pas sensiblement l'aspect de la ville. Au XVIII^e siècle, il en fut bien autrement. L'activité des architectes est intense et la tradition est presque complètement interrompue sous l'influence décisive de l'art français. L'apport étranger se produit sous trois formes différentes. Dans certains cas, des architectes français exécutèrent eux-mêmes les plans qu'ils avaient conçus, dans d'autres, il se bornèrent à fournir des projets qui furent adaptés par des praticiens locaux. Enfin, surtout après 1750, les maîtres genevois eurent une connaissance suffisante du nouveau style pour travailler eux-mêmes d'une manière indépendante. Cet exposé a été complété par une revue des principales œuvres de cette époque. On vit ainsi défiler successivement sur l'écran, les maisons des patriciens, des bourgeois, des commerçants, les édifices publics de la ville, ainsi que les belles résidences construites à la campagne, au milieu de parcs magnifiques.

An der Diskussion beteiligten sich die Herren Kaiser, Schindler, Burckhardt, Herter und Prof. Moser.

Den Nachmittag vor der Versammlung widmeten die Genfer Kollegen unter Führung der Besichtigung des neuen Krematoriums, der Leuenbank und des Limmatstraßen- und Lettenschulhauses. Samstag den 18. März vormittags wurde ein Abstecher nach Luzern gemacht zur Besichtigung des Gebäudes der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt. Nachmittags trafen sich die Mitglieder und Gäste, zus. etwa 30 an der Zahl, in Winterthur zur Besichtigung des neuen Museumsgebäudes unter Führung der bauleitenden Architekten Herren Rittmeyer und Furrer B. S. A. Nach dem Rundgange folgte die Versammlung einer Einladung vorgenannter Herren zu einer Erfrischung im Sitzungszimmer des Kunstvereins, wo der Obmann der Ortsgruppe und Architekt Dr. Martin Worte der Anerkennung und des Dankes an die Erbauer richteten.

♦♦♦♦

Einladung zur

ORDENTLICHEN MONATSVERSAMMLUNG

Donnerstag, den 4. Mai 1916, abends 8 Uhr
im Zunfthaus zur Safran

Traktanden: Vereinsgeschäfte.

Diskussionsabend über die Ausbildung des Architekten. Referent: Herr G. Schindler.

Die Mitglieder erhalten noch eine spezielle Einladung mit genauer Angabe des Themas.

Auswärtige B.S.A.-Mitglieder sind zu dieser interessanten Veranstaltung freundlichst eingeladen.

Redaktion: H. Herter - Zürich 7, Arterstrasse 24